

Familienkultur und Erziehung

Hans-Rüdiger Müller

(Münchner Symposion Frühförderung, 05.03.2016)

Gliederung

1. Die Familie im öffentlichen Bildungsdiskurs
2. Begriffe: Bildung, Erziehung, Familie
3. Familienkultur und Familienerziehung
4. Familienstil und Erziehungsgestus
5. Kurzer Ausblick

1. Familie im öffentlichen Bildungsdiskurs

- Familiäre Bildungsleistungen stehen im Vordergrund der Aufmerksamkeit von Bildungspolitik und Bildungswissenschaften
- Die Vorbereitung und Unterstützung des Erwerbs schulisch relevanter Kompetenzen dominiert den Blick auf die Familie
- Familiäre Bildungswelten werden im Mainstream von Politik und Forschung unter einer Defizit-Optik und entsprechendem Betreuungsbedarf thematisiert

2. Begriffe: Bildung, Erziehung, Familie

- „*Bildung*“ meint die aktive Aneignung einer kulturellen Lebensform durch das menschliche Subjekt und zugleich die kulturelle Form, zu der es selbst dabei gelangt.
- „*Erziehung*“ meint die Formen, Ziele und Methoden (sozialen Praktiken), mit denen Prozesse der Bildung begleitet, gefördert und gelenkt werden.
- „*Familie*“ repräsentiert eine bildende Form des Zusammenlebens der Generationen miteinander und eine darin verankerte Erziehungspraxis

2. Begriffe: Kultur

- Kultur kann allgemein als „das Geflecht von Bedeutungen [verstanden werden], in denen Menschen ihre Erfahrungen interpretieren und nach denen sie ihr Handeln ausrichten“ (Geertz 1983, S. 99)
- Die Kultur einer Familie verstehen wir erst, wenn wir wissen, wie in ihrem Alltag durch das Tun ihrer Mitglieder ein solches ‚Geflecht von Bedeutungen‘ immer wieder neu hervorgebracht und ihm zugleich eine gewisse Kontinuität verliehen wird.

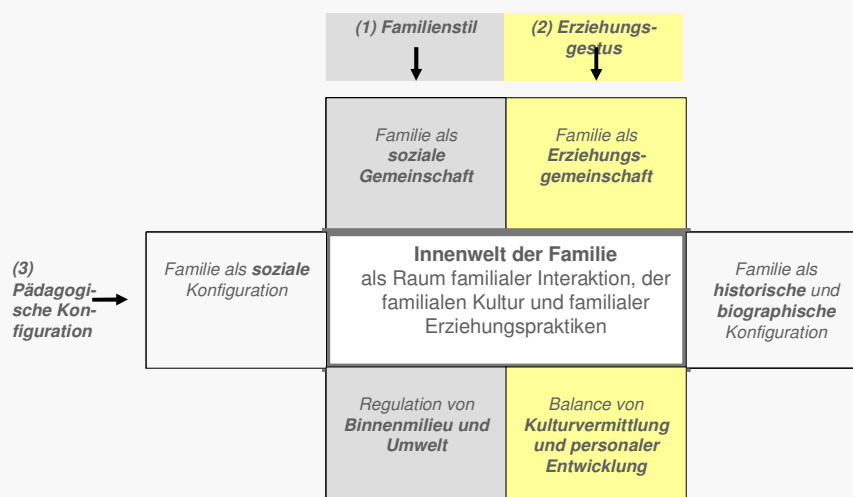
3. Familienkultur und Familienerziehung

- Die Vielfalt familialer Lebensformen schafft eine Vielfalt unterschiedlicher Bildungswelten
- Familiäre Erziehungs- und Bildungsleistungen sind eingewoben in die Komplexität eines anforderungsreichen familialen Alltags
- Eben deshalb ist es wichtig, Familienerziehung im Kontext ihrer je spezifischen Familienkultur zu untersuchen

4. Familienstil und Erziehungsgestus: zu einigen Befunden aus einem Forschungsprojekt

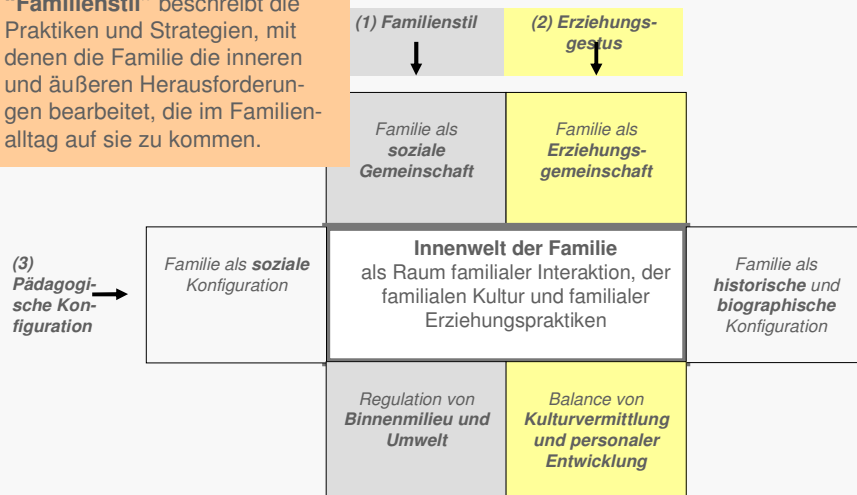
- Sample: 8 Familien unterschiedlicher Zusammensetzung und sozialer Herkunft
- Ethnographisches Forschungsdesign
- Interpretative Datenauswertung und materialnahe Modellbildung

Modell der Familienerziehung



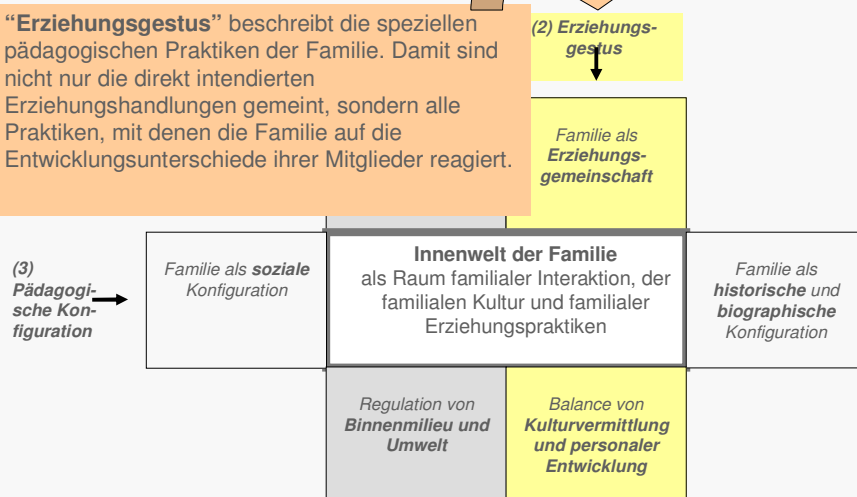
Modell der Familienerziehung

“**Familienstil**” beschreibt die Praktiken und Strategien, mit denen die Familie die inneren und äußeren Herausforderungen bearbeitet, die im Familienalltag auf sie zu kommen.



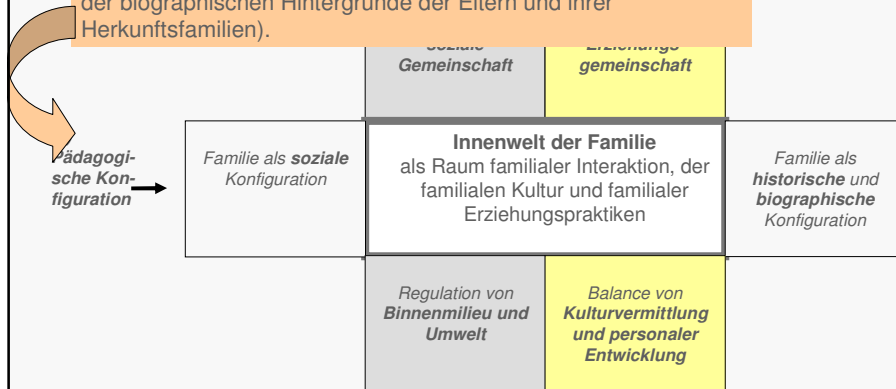
Modell der Familienerziehung

“**Erziehungsgestus**” beschreibt die speziellen pädagogischen Praktiken der Familie. Damit sind nicht nur die direkt intendierten Erziehungshandlungen gemeint, sondern alle Praktiken, mit denen die Familie auf die Entwicklungsunterschiede ihrer Mitglieder reagiert.



Modell der Familienerziehung

(3) Die Kategorie der **“Pädagogischen Konfiguration”** setzt die innere Welt der Familie in Bezug zu ihrer Außenwelt, sowohl im Hinblick auf ihre soziale Umgebung wie auch im Hinblick auf ihre sozialstrukturelle Lage in der Gesellschaft. Zudem schließt diese Kategorie den familienbiographischen Kontext mit ein (inklusive der biographischen Hintergründe der Eltern und ihrer Herkunftsfamilien).



Empirische Differenzierung der Kategorie Familienstil

handlungsbezogen vs. sprachbezogen

situationsbezogen-reaktiv vs. institutionalisiert-antizipativ

kollektivistisch vs. individualistisch

realistisch vs. idealistisch

pragmatisch vs. wertbezogen

sach- und umweltzentriert vs. pädagogisch-transformativ

Empirische Differenzierung der Kategorie Erziehungsgestus

inklusiv vs. exklusiv

direkt vs. indirekt

side-by-side vs. face-to-face

funktional vs. intentional

gegenstandsbezogen vs. subjektbezogen

Zentrale Ergebnisse der Studie

- Hohes produktives Bildungspotential mit spezifischen Stärken und Schwächen in allen acht Familien
- Ausgeprägte Diversität der praktischen Strukturierung des Familien- und Erziehungsalltags
- Zusammenhang zwischen Ausprägung des Familienstils und der Erziehungspraktiken einerseits und Merkmalen der sozio-biografischen Lage andererseits

5. Ausblick

- Sensibilität für die Spezifik unterschiedlicher Familienkulturen und das darin angelegte „eigensinnige“ Bildungspotential
- Ausrichtung professioneller Förderung an einem komplizierten Gefüge von familialen Praktiken der Alltagsbewältigung, der Lebensführung und der Erziehung in Korrespondenz zur sozio-biografischen Lage
- Orientierung an einem breiten, dynamischen Begriffsverständnis von Bildung, Erziehung und Entwicklung

Vielen Dank
für Ihr Interesse!



Hans-Rüdiger Müller
Dominik Krnninger
Familienstile
Eine pädagogisch-
ethnographische
Studie zur
Familienerziehung
erscheint im Mai 2016
bei Beltz Juventa